

## 142. Abschied vom Leben.

17.—18. Juni 1813.

Die Wunde brennt — die bleichen Lippen beben.  
 Ich fühl's an meines Herzens mattrem Schlage:  
 Hier steh' ich an den Marken meiner Tage.  
 Gott, wie du willst! Dir hab' ich mich ergeben. —

2. Viel goldne Bilder sah ich um mich schweben;  
 Das schöne Traumbild wird zur Totenklage.  
 Mut! Mut! Was ich so treu im Herzen trage,  
 Das muß ja doch dort ewig mit mir leben.

3. Und was ich hier als Heiligtum erkannte,  
 Wofür ich rasch und jugendlich entbrannte,  
 Ob ich's nun Freiheit, ob ich's Liebe nannte:

4. Als lichten Seraph seh' ich's vor mir stehen;  
 Und wie die Sinne langsam mir vergehen,  
 Trägt mich ein Hauch zu morgenroten Höhen. 23. Körner.



## 143. An das Vaterland.

Dir möcht' ich diese Lieder weihen,  
 Geliebtes deutsches Vaterland!  
 Denn dir, dem neuerstandnen, freien,  
 Ist all mein Sinne zugewandt.

2. Doch Heldenblut ist dir geflossen,  
 Dir sank der Jugend schönste Zier:  
 Nach solchen Opfern, heilig großen,  
 Was gälten diese Lieder dir?

Uhland.

## 144. Lied eines deutschen Sängers.

Ich sang in vor'gen Tagen  
 Der Lieder mancherlei  
 Von alten, frommen Sagen,  
 Von Minne, Wein und Mai.

2. Nun ist es ausgefunen.  
 Es dünkt mir alles Tand:  
 Der Heerschild ist erklungen,  
 Der Ruf „Fürs Vaterland!“